

Waldbaden mit Miss Baywatch

FASCHING Frauenbund überzeugt mit urkomischem „Crazy Freidog“

Otterfing – Tanz, Gesangsdarbietungen und kabarettistische Nummern präsentierte der Otterfing Frauenbund seinem Publikum beim „Crazy Freidog“ auf der Bühne im Otterfing Hof, der – wie kann es im Fasching auch anders sein? – urkomisch war. „Seit 45 Jahren bieten wir ein legendäres Programm“, führte Hildegard Kaiser das Publikum in den „hochkulturellen Freitagabend“ ein und erklärte ihr besonderes Ansinnen: Nach 45 Jahren sei an der Zeit für eine entsprechende Würdigung, und so habe man beschlossen, sich für den Titel Weltkulturerbe zu bewerben.

Sicherheitshalber spielten die Damen noch einmal alles durch, was für einen positiven Bescheid spricht. Dass das die entscheidenden Gremien überzeugen würde: selbstverständlich! Doch galt es noch Fragen zu den Anmeldeformalitäten zu klären.

Nicht so einfach, wie sich herausstellte: Den erhofften telefonischen Rat aus dem Landratsamt sollten sie nie bekommen. Beim ersten Anlauf kam der Büroschluss dazwischen, nachdem d'Hirndobler-Kathi in jedem Resort ihr Anliegen vorgetragen hatte und jedes Mal weiterverbunden worden war. Beim zweiten Versuch, der sich über den ganzen Abend zieht, ist der Akku leer, als sie sich in der Warteschleife end-



Das Wald-Seepferdchen gab's für jene, die das Waldbaden erfolgreich absolviert hatten: Der Otterfing Frauenbund präsentierte sein Programm mit geistreichem Witz.

HEIDI SIEFERT

lich nach vorn gearbeitet hatte. Das Strikte, Komplizierte eines Amtes und die vielen bürokratischen Hürden sollten an diesem Abend noch öfter Thema sein.

Eine weitere Steilvorlage gab die zunehmende Automatisierung des Alltags, die beim Frauenbund darin gipfelt, dass ein Arzt-Automat die Sprechstunde übernimmt, als der Doktor in den Ruhestand – und damit lieber auf den Golfplatz geht.

War das noch ein Blick in die Zukunft, traf das „Kaffeekränz-

chen mit Aussicht“ direkt den Nerv der Zeit: Als die Tochter des Hauses erwähnt, dass ihr neuer Freund Handwerker ist, bricht Hektik aus. Einen so gefragten Menschen kann man nicht leger gekleidet und mit Sandkuchen empfangen. Da braucht es schon chice Kleidung, das Service für die besonderen Anlässe und Dubai-Torte.

Bereits in der Pause schwärmte das Publikum: „Schee is' immer, aber heier is' besonders schee!“ Da hat es schon Domingo Caruso wie

einst Hape Kerkeling ein „Hurz!“ kreischen hören und Olga Krupko erlebt, wie sie den berühmten Tenor ebenso virtuos wie theatralisch live am Keyboard begleitete.

Aber noch nicht Ursula Maier als Bally Prell erlebt, wie sie mit Krönchen und Schärpe auf der Bühne steht und angehimmelt von einem zaundürren Verehrer vollmundig die „Schönheitskönigin von Schneizreuth“ besingt.

Oder das Waldbaden, das an diesem Abend von der vollbusi-

gen Miss Baywatch geleitet wird. Resigniert lassen die Bäume mit einem „de scho wieder“ den Besuch der Gruppe Erholungssuchender über sich ergehen, während jede Übung von einer Influencerin live übertragen wird. Am Ende bekommen sie alle das Wald-Seepferdchen, und wie immer findet sich eine, die sich eine überteuerte, übelriechende Creme und speziell abgefülltes Wasser kauft.

Bevor die Otterfing Hexen, die zu Beginn des Abends schon auf ihren Besen, e-Besen und störrischen Erbkönig-Besen eingeflogen waren, zusammen mit Gandalf aus „Herr der Ringe“ auf der von Nebel umwaberten Bühne in ihrem „Kessel der Hoffnung“ rührten, kam noch einmal der örtliche Nachrichtenkanal zusammen.

Er berichtete über den Landkramerplatz, dem nur noch ein Toilettenhäuschen fehle, um sich nach dem Konsum von Glühwein oder anderen Getränken mit Lektüre aus dem Bücherschrank dorthin zurückziehen zu können.

Außerdem berichtete er über die neue Disco von Otterfing, den „Rapunzelturm“ im Hofoldinger Forst und das Waldeulenschloss im Berghamer Wald. Und über die geplante Boulderwand, deretwegen die Bühne verkleinert worden war. „Nächstes Jahr seilen wir uns dann ab und spielen schwebende Jungfrau!“

HEIDI SIEFERT